

## **Machu Picchu - Im Reich der Inkas.**

Eine Galapagos-Reise kann auch in Peru beginnen.

Die Galapagos-Reise wird von **Hurtigruten** und ebenso von anderen Veranstaltern auch zusammen mit dem Besuch der verborgenen Ruinenstadt der **Inkas, Machu Picchu** in **Peru** angeboten. Es sind vier Tage, die dem Beginn einer **Galapagos-Reise** in der Hauptstadt Ecuadors, **Quito**, meist vorangestellt werden. Bitte vergleichen Sie die Preise einer **Galapagos-Seereise** mit und ohne **Machu Picchu**.

### **Weltweiter Touristenmagnet**

**Machu Picchu** bezeichnet zunächst einmal den majestätischen Berg in den Anden, 3082 Meter hoch. Für die **Inkas** hatte er eine mystische Bedeutung, weshalb sie diese Stadt, die wohl dem Adel vorbehalten war, hier errichteten. In der in den Anden gesprochenen indigenen Sprache **Quechua** bedeutet der Name „alter Gipfel“. Die Inka-Stadt wurde im 15. Jahrhundert erbaut, 1911 vom US-amerikanischen Entdecker **Hiram Bingham** wiederentdeckt, gilt als eine der bedeutendsten archäologischen Stätten der Welt, wurde deshalb 1983 zum **Weltkulturerbe** erklärt und zählt zu den **sieben Neuen Weltwundern**.

### **Hochkultur der Inkas.**

Tempel, Terrassen und Paläste wurden aus großen Steinblöcken ohne Mörtel errichtet, weshalb die **Architektur der Inkas** noch heute bewundert wird. Der Sonnentempel wurde für astronomische Beobachtungen genutzt, der **Intihuatana-Stein** diente als **Sonnenuhr**. Er ist so ausgerichtet, dass er zur Winter-Sonnenwende keinen Schatten wirft. So konnten sie die Jahreszeiten bestimmen und ihre landwirtschaftlichen Aktivitäten planen. Der **Intihuatana-Stein** als ein Beispiel dessen, was man dort sehen kann, zeugt also von dem fortgeschrittenen Verständnis der Inkas von Astronomie und ihrer Fähigkeit, dieses Wissen in ihre Architektur und ihre gesellschaftlichen Rituale zu integrieren.

Auch die Einbettung dieser Stätte in die umliegende Natur beweist die außerordentlichen architektonischen Fähigkeiten dieser Hochkultur der Inkas. Aus all diesen Gründen ist **Machu Pichu** ein weltweiter Touristenmagnet.

### **Auf dem langen Weg in die Anden.**

Meine Frau und ich sind direkt nach **Quito** und dann nach **Galapagos** geflogen. Ich kann mich in meinem Text über **Machu\_Pichu** jedoch auf die Schilderung eines Paares stützen, das in **Quito** zu unserer Reisegruppe gestoßen ist, nachdem es diesen Reisetil in den Anden erlebt hat.

Die Reise beginnt mit dem Flug nach **Lima**, Hauptstadt von **Peru**. Von Deutschland geht es über **Amsterdam (KLM)** oder **Paris (Air France)**, was ein anderes Paar als deutlich besser empfunden hat als deren Rückflug von **Guayaquil** nach **Amsterdam** mit **KLM**). Reisezeit nach **Lima** nach Abflug (!) in Deutschland etwa 16:30 Stunden. (Zeitzone **Lima** wie **Quito**, also bei MESZ minus sieben Stunden, UTC minus fünf). Das Paar, das mir diesen Reisetil geschildert hat, flog um 6:00 Uhr von Deutschland nach **Amsterdam** und landete um 18:05 Uhr Ortszeit in **Lima**. Ankunft im Hotel 20:00 Uhr, also 03:00 Uhr MESZ am Folgetag. Das Hotel im Stadtteil **Miraflores** beschreiben sie als „auf exzellentem Niveau mit perfektem Service.“ Der Stadtteil liegt direkt am Hochufer über dem **Pazifik**.

Die Organisation dieser Reise gestaltet auch dort **Metropolitan Touring** - und das machen sie perfekt. Das Programm wird den Reisenden per App zur Verfügung gestellt, die Stadtführung sei „exzellent“, der ärmere Teil von **Lima** wird angesprochen, aber nicht angeschaut. Nachmittags Freizeit. Der lange Flug, der Jetlag und die bevorstehenden Tage verlangen nach Erholung.

### **Nächste Station Cusco.**

Am nächsten Morgen: Etwa eineinhalb Stunden Flug nach **Cusco**, der Hauptstadt des alten **Inka**-Reiches. Hotel auf dem selben Niveau wie in **Lima** und später in **Quito**. **Cusco** liegt im Zentrum des peruanischen Anden-Hochlandes auf einer Höhe von 3416 Metern über dem Meeresspiegel, „eine Herausforderung, aber alle haben durchgehalten.“ Das Besichtigungsprogramm wird als spannend empfunden, beginnend mit **Coricancha**, gleich gegenüber dem Hotel gelegen. **Coricancha** war der wichtigste Tempel, das höchste Heiligtum im **Inka-Reich**. Die Spanier haben neben **Coricancha** eine Kathedrale errichtet und den Hof zu einem Kreuzgang umgebaut.

Es folgt eine Tour durch die Innenstadt, der sich eine Fahrt zur etwa 3 km über dem Stadtzentrum gelegenen **Inka-Festung Sacsayhuamán** anschließt. Der englischsprachige Stadtführer habe empfohlen, den Namen wie „**sexywoman**“ auszusprechen. *Das* Paar ist von **Sacsayhuamán** ebenfalls beeindruckt.

Interessant der Besuch im „**Textile House Museum**“. Es widmet sich der Bewahrung und Präsentation der traditionellen Textilkunst der Anden. Es zeigt eine Sammlung handgewebter Textilien, die von den verschiedenen indigenen Gemeinschaften der Region hergestellt wurden. Die Geschichte und die Techniken der überlieferten, authentischen Webkunst werden erklärt. Eine Vielzahl von handgewebten Textilien werden zum Verkauf angeboten, Schals, Ponchos, Teppiche, Das Museum spielt also eine wichtige Rolle bei der Bewahrung des kulturellen Erbes, bietet es den Kunsthandwerkern doch eine Plattform, ihre Fähigkeiten und Produkte zu präsentieren. Die Preise unterscheiden sich nach den Aussagen des Paares deutlich nach oben gegenüber der allenthalben, auch auf dem Weg zum **Machu Picchu** angebotenen Billigware, auch solche aus China. Jedoch sei die Qualität der herkömmlichen Methoden hergestellten Textilien „letztendlich ihren Preis wert.“

### **Der lange Tag am Machu Picchu.**

Der nächste Tag wird lang. **Machu Picchu** liegt schließlich etwa 100 Kilometer, die es in sich haben, von **Cusco** entfernt. Gleich am frühen Morgen startet ein Kleinbus zu einer fast dreistündigen Fahrt. Es wird der höchste Punkt der Reise erreicht: 3700 Meter über dem Meeresspiegel. Ziel ist **Ollantaytambo** wo die ebenfalls etwas mehr als dreistündige Fahrt in sehr gemächlichem Tempo mit dem **INKA-Train** beginnt.

Seine Fahrt nach **Machu Picchu** führt durch ein enges Flusstal. Man sieht „große Wassermassen, Engstellen mit Strudeln und anderen gefährlichen Stellen.“ In **Aguas Calientes**, „heiße Wasser“ beginnt die finale Busfahrt zum eigentlichen Ziel. Es gibt dort heiße Quellen, die bei **Touristen** sehr beliebt sein sollen. Doch die meisten wollen natürlich, wie unser Paar, weiter zur Inka-Stadt **Machu Picchu**. Endlich. Höhe: 2430 Meter. Der Ort sei „*eingeklemt zwischen steilen Bergen.*“ Der „alte Gipfel“ **Machu Picchu** hat nämlich noch einen „Bruder“, den „jungen Gipfel“ **Huayna Picchu**, 3701 Meter hoch. Zwischen die hohen Berge passe nur der Bahnhof, der Andenken- und Billigmarkt und das Bachbett, schildert das Paar. Es gebe dort zwar sehr viele Touristen. Wegen der beschränkten Zahl der Besucher in der eigentlichen archäologischen Stätte entspanne sich die Lage jedoch. Es bleibe „genug Zeit und Platz, um das beeindruckende Ensemble auf sich wirken zu lassen.“ Das einzige Restaurant dort, neben der historischen Stätte gelegen, sei gepflegt und das Essen von guter Qualität.

Wie gesagt: Ein langer Tag. Rückkehr ins Hotel in **Cusco** knapp vor 21 Uhr.

### **In fünf Stunden nach Quito**

Am nächsten Morgen heißt es erneut, früh aufzustehen. Es geht zum Flughafen. Etwa fünf Stunden dauert die Flugreise von **Cusco** nach **Quito**. Zunächst Flug nach **Lima**, dort Flugzeug wechseln, um über **Guayaquil, Ecuador**, (45 Minuten Aufenthalt in der Maschine) noch eine weitere knappe Stunde nach **Quito** zu fliegen, wo dann die **Galapagos**-Reise beginnt, die ich in meinem Reisebericht auf dieser Website beschreibe.

### **Danksagung**

Ich bedanke mich herzlich bei dem Ehepaar, das mir seine Eindrücke vom Reisetrip zur Inka-Stadt **Machu Picchu** in einer langen E-Mail geschildert hat. Mein Text ist teils unter Mithilfe von **ChatGPT** entstanden, immer gegengecheckt durch andere Quellen. **Ingo Kahle**